

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Aachener Katholikentag 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-244622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244622)

3. Aachener Katholikentag 1912,

der im wesentlichen im Zeichen der Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes stand. Die Versammlung beauftragte ihr Präsidium zur Absendung folgender Eingabe an den Reichskanzler:

„**Em. Erzellenz!** Die in der alten Kaiserstadt Aachen versammelten Katholiken Deutschlands erblicken in dem Reichsgesetz gegen die Gesellschaft Jesu und die mit ihr angeblich verwandten Orden und ordensähnlichen Kongregationen eine schwere Rechtsverletzung und die beklagenswerte Entrechtung einer ganzen Klasse unbefoltener Deutscher, die ohne jeden besonderen Grund unter ein gehässiges Ausnahmengesetz gestellt wurden. Mit allen Glaubensgenossen im Deutschen Reiche empfinden sie dieses Gesetz als Angriff in das innerste Leben und Wirken ihrer Kirche und als bittere Kränkung von 20 Millionen treuer deutscher Reichsangehöriger. Mit wachsender Sorge erfüllt es daher die deutschen Katholiken, wenn sie sehen müssen, daß der Geist der Unbuldsamkeit, der das Gesetz geschaffen hat, immer noch am Werke ist, um sogar seinen Vollzug auf jene Praxis zurückzuführen, wie Jahre des Kampfes sie gestaltet haben. Von dem Tage an, da die Jesuitenfrage neuerdings die öffentliche Meinung beschäftigt, sehen sich die Katholiken der wiederholten Beschuldigung ausgesetzt, sie seien es, die den konfessionellen Frieden in Deutschland störten. Mit nachdrücklicher Entschiedenheit wenden sie sich gegen diesen Trugschluß. Gegen die Katholiken, gegen ihre Kirche und deren lebensvolle Betätigung auf dem Gebiete der Seelsorge wendet sich das Reichsgesetz, das allen Forderungen der Gerechtigkeit zum Trost als Ausnahmengesetz entstanden ist und als einzigstes **Ausnahmengesetz** sich bis auf den heutigen Tag behauptet hat. Die Katholiken stören daher nicht den Frieden, wenn sie die Beseitigung eines ihrer Kirche geschehenen schweren Unrechts verlangen. Die in Aachen versammelten Katholiken Deutschlands richten darum an **Em. Erzellenz** ganz ergebenst die dringende Bitte, die völlige Aufhebung des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872 hochgeneigtest in die Wege leiten zu wollen.

Aachen, den 12. August 1912.

Das Präsidium der 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.“

Nicht nur Hunderte von Versammlungen, nein, Tausende nahmen den Ruf auf; in den allermeisten katholischen Gemeinden wurden Resolutionen auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beschlossen und diese dem Reichstage unterbreitet; Kapitelskonferenzen und die gesamte Geistlichkeit zahlreicher Dekanate stellte sich wie eine Mauer um die Bischöfe. Das ganze katholische Volk rechnete mit einer Erleichterung des Ausnahmengesetzes. Wohl hatte der Evangelische Bund auch nicht geruht und protestantische Kirchenvertretungen protestierten gegen jedes Entgegenkommen. Aber die Katholiken vertrauten ihrem guten Rechte und trugen sich gar nicht mit dem Gedanken, daß eine glatte Ablehnung erfolgen könnte; an eine Verschärfung gar zu denken, wäre ihnen lächerlich erschienen und unsaßbar.